

immer wiederkehrende Achaier einer ist möchte ich wissen. Meine deutsche Rechtschreibung hoffe ich als consequent rechtfertigen zu können. Das z verdopple ich nie, weil es schon doppelt ist, und auch nicht die mindeste Täuschung Statt finden kann als würde es zwiefach ausgesprochen. Das i, welches wo es gedehnt werden soll allemal das e⁵ hinter sich hat, sehe ich als seiner Natur nach kurz an und verdopple also den Consonant nicht dahinter, sofern nemlich dies bloß Accentuation ist. Hieraus werden Sie Sich das übrige erklären können. Nur mit dem k begegnet es mir aus alter Unart oft, daß ich vergesse es zu verdoppeln wo ich es meiner Regel zufolge thun sollte. So bin ich auch,¹⁰ freilich erst während der Ausarbeitung der Grundlinien, mit meiner Interpunction ganz aufs Reine gekommen, sündige aber im Schreiben sehr oft dagegen, und werde mir deshalb allerdings die Mühe nehmen müssen meine Handschrift bloß in dieser Hinsicht noch einmal durchzugehen. Sobald ich irgend dazu kommen kann, will ich meine Ansicht¹⁵ dieses Gegenstandes so kurz als möglich zu Papier bringen, und sie Ihrer Prüfung vorlegen. In deutschen Sprachlehren habe ich nirgends etwas befriedigendes darüber gefunden und in der Praxis unserer besten Schriftsteller ist mir immer vieles dunkel geblieben.

Jemand und Niemand halte ich für förmliche Substantiva, und die²⁰ Du's hatte ich groß geschrieben weil nach meinem Gefühl die öfteren Initialen dem Auge wohlthun. Da indeß meine Augen sehr schlecht sind: so habe ich hierin keine Stimme, und billige unbedingt Ihr Verfahren. Ueberhaupt möchte ich dagegen protestiren daß Sie es Sich nicht zugestehn wollen, auf Ihre eigne Hand zu ändern. Es entschlüpfen mir²⁵ so viele Nachlässigkeiten denen Sie es deutlich ansehen müssen, daß sie nicht aus Grundsatz und Ueberlegung da sind. Leider scheint es, als ob ich von diesem Fehler nicht loskommen sollte.

An Friedrich denke ich auch noch diesen Posttag zu schreiben. Wäre ich nach Würzburg gegangen so würde ich ebenfalls auf eine Zusammen-³⁰kunft gedacht haben. Möchte die Ihrige wirklich zu Stande kommen, und recht viel heilsames darauf beschlossen werden. Wie freue ich mich auf den lang entbehrten Shakespeare! Leben Sie wol und grüßen Sie alle Freunde die sich meiner erinnern.

Schleiermacher

35

52. August Wilhelm Schlegel an Sophie Bernhardi-Tieck

Coppet d. 22 Mai 1804

Dienstags

Seit Sonnabend Mittag bin ich hier, es fanden sich Briefe aus Deutschland, auch aus Weimar vor, aber keiner an mich, was mir ein trauriges⁴⁰